

Die Dell ist nur noch ein Thema von vielen

Lange Jahre wurde in Bezug auf Richterich (fast) ausschließlich über das teils heftig umstrittene Neubaugebiet „Dell“ und eine neue Ortsumgehung diskutiert. Jetzt hat sich der Blick geweitet, es gibt neue und spannende Perspektiven für den Stadtbezirk.

VON ALBRECHT PELTZER

AACHEN „Wovon träumst Du?“, steht auf einem Schild am Brückengeländer auf der Horbacher Straße. Fragt man die Richtericher, würde die Antwort klar sein: Dass es endlich vorangeht im Aachener Nordwesten. Dass großen Ankündigungen konkretes Handeln folgt. Diskutiert wurde im Stadtteil schon viel, gestritten auch, entschieden aber eher wenig.

Das hat auch ein wenig Tradition. Die Älteren erinnern sich mit Grausen daran, dass die CDU in den 1980er Jahren zwischen Alt-Richterich und Horbach, auf einer der schönsten Agrar- und Erholungsflächen entlang der Horbacher Straße bis zur niederländischen Grenze ein völlig überdimensioniertes Gewerbegebiet errichten lassen wollte. Das Kapitel wurde 1989 mit dem „Machtwechsel“ im Rathaus beendet. Das darauffolgende von Rot-Grün forcierte Gewerbegebiet „Avantis“ sollte aber auch kein Erfolgsmodell werden. Aachen hatte es in Richterich halt eben irgendwie immer schwer mit dem Wollen und Tun.

Das soll – Optimisten sagen, das



Hat mit ihrem Team nicht mehr nur die Richtericher Dell, sondern den ganzen Stadtteil im Blick: Baudezernentin Frauke Burgdorff.

INFO

Präsentation der „2Perspektiven“

Die Verwaltung hatte die „Perspektive Richterich“ in einer umfassenden Präsentation auf ihrer Homepage zusammengestellt. Dort wird auch über den aktuellen Planungsstand sowie die Bürgerbeteiligung informiert. Alle Infos dazu unter www.aachen.de/perspektive-richterich.

wird – sich in den nächsten Jahren ändern. Weil Politik und Verwaltung einen ganz neuen Blick auf den Stadtteil werfen. Der Name ist Programm.

„Wir reden nicht mehr nur über die Dell in Richterich. Wir sehen den Stadtbezirk als Ganzes mit all seinen Qualitäten und Schwächen. Daraus ist die Perspektive Richterich entstanden, die das Leitbild für die zukünftige Entwicklung sein soll.“

Frauke Burgdorff

Planungsdezernentin der Stadt Aachen

Richterich zukunftsfähig und die gesamte Stadt Aachen bedeutender zu machen.

Natürlich ist die „Dell“ nicht vom Tisch. Im Gegenteil. Sie hat nach wie vor zentrale Bedeutung. Ebenso die dafür gewollte Umgehungsstraße. Die den Verkehr zum Neubaugebiet eben nicht durch den alten Ortskern fahren lassen soll. Aber die „Dell“ ist jetzt im wahren Wortsinn eine Nummer unter vielen.

Wir sitzen im Büro von Planungsdezernentin Frauke Burgdorff. Neben ihr blicken Edith Prenger Berninghoff von der Abteilung Stadtplanung und Melina Vasen (Abteilung Stadterneuerung und Stadtgestaltung) auf eine bemerkenswerte Power-Point-Präsentation, für die auch die Planungskollegen Aline Daniel-Deters (Abteilung Stadtentwicklung) mitverantwortlich zeichnet. Burgdorff bringt es auf den Punkt: Wir wissen jetzt, was und wie viel wir tun wollen. Wir, das bedeutet in dem Fall nicht nur die Expertise in der Verwaltung. Dazu gehört auch die Politik.

Allianz in Sachen Stadtentwicklung

Als „bemerkenswert und glaubhaft“, bezeichnet Richterichs Bezirksbürgermeister Hubert Meyers (CDU) das Verwaltungshandeln in Bezug auf den Stadtteil. Das ist eine große Allianz in Sachen Stadtentwicklung. Bei aller Euphorie, die man den agierenden Personen durchaus anmerkt: Es sind noch „dicke Bretter“ (Meyers) zu bohren, die Zeitschiene ist durchaus lang, nicht in jedem Fall hat die Stadt „den Hut auf“. Zum Beispiel beim lang ersehnten Bahnhaltdepot an der Roermonder Straße, der ein zentraler Aspekt des Mobilitätskonzeptes

„Perspektive Richterich“. Das Entscheidende: Es geht nicht mehr ausschließlich um Großprojekte wie das geplante und in Teilen der Richtericher Bevölkerung so ungeliebte Neubaugebiet „Dell“ entlang des Vetschauer Weges und der Banker Feldstraße. Es geht um ein Gesamtkonzept,



Richterich soll aufblühen: Das gilt auch für die Ortsmitte von Alt-Richterich.

FOTOS: ANDREAS STEINDL



ist. Darüber wird – gefühlt – diskutiert, seit die erste Eisenbahn der deutschen Geschichte im Jahr 1835 von Nürnberg nach Fürth zuckelte.

Was also beinhaltet diese „Perspektive Richterich“? Es werden insgesamt 21 Projekte unterschiedlicher Größe und Bedeutung identifiziert und in eine Prioritätenliste gegossen. Bleiben wir beim Neubaugebiet. Natürlich sehen Verwaltung und große Teile der Politik darin ein „Muss“. Schaffung moderner, klimafreundlicher, bezahlbarer Wohnraums ist ein Leitsatz. Das hat nicht nur für Richterich Bedeutung. Die „Dell“ ist ein gesamt-

städtisches Projekt. Sie verkehrstechnisch zu erschließen, bleibt dieser bisher so ominösen Umgehungsstraße vorbehalten. Sie führt von der Einmündung Roermonder

Straße/Kohl-

scheider Straße nördlich zur Banker Feldstraße und dann zur Horbacher Straße. Klingt einfach, ist es aber nicht. Planungstechnisch und finanziell ein Mammutprojekt, das sicher nicht vor 2032 fertiggestellt sein wird. Der erste Teil soll in vier Jahren begonnen werden.

Das zeigt, dass man in Richterich weiter einen langen Atem haben muss. Aber auf das Ende von einem Planungsprozess zu warten, um den nächsten anzugehen, ist eben nicht angezeigt. Weitere zentrale Projekte stehen jetzt auf der Agenda. Bau einer neuen Kita, Bau einer neuen Feuerwache am Roder Weg, Bau eines Seniorenzentrums, Neugestaltung des Rathausplatzes im Schatten von Schloss Schönau und der Ortsmitte in Alt-Richterich, Konzipierung eines Wanderwegenetzes, Abbruch und Neubau der Bahnüberquerung auf der Horbacher Straße, Bau eines Recyclinghofes, der besagte Bahnhaltdepot...

Ganz zentral kommt ein Gebiet in die Diskussion, das bisher völlig unter dem Radar war: Entlang der Roermonder Straße quasi gegenüber des Wohngebietes Schönauer Friede soll auf einem Privatgelände urbanes Leben realisiert werden. Wohnen, Gastronomie, Einzelhandel... ein „star-

kes Bindeglied“ zwischen dem Gebiet Schönau und Alt-Richterich entlang der Bahnlinie – das ist der Plan. Eine weitere (kleiner) private Gewerbefläche auf der gegenüberliegenden Seite ist ebenfalls im Blick der Stadtentwickler.

Neue Strategie

Unter dem Kapitel „Chancen“ fasst die Planungsverwaltung all diese Punkte zusammen. „Richterich steckt voller Möglichkeiten“, ist das Kapitel überschrieben. Und wer den Blick über die Karte des Stadtbezirks schweifen lässt, erkennt das Entwicklungspotenzial. Und die neue Strategie, die dem ganzen zugrunde liegt. „Dialog zwischen Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit“ lautet das Credo, „neue“ Stadtentwicklung im Nord-Westen zu etablieren. Frauke Burg-

dorff hat in dem bisherigen Prozess „viel positive Resonanz“ identifiziert. Das gibt den Stadtentwicklern zusätzliche Motivation. Bürgerbeteiligung wird großgeschrieben. Nicht nur analog, auch digital zum Beispiel über eine App, über die sich vor allem Kinder und Jugendliche zu ihren Vorstellungen zur Entwicklung „ihres“ Stadtbezirks äußern konnten.

Richterichs Bezirksbürgermeister Meyers ist überzeugt, dass sich das Bild Richterichs „attraktiver, moderner“ gestalten wird. Aber ohne hierbei „seinen Charakter mit seiner dörflichen Tradition zu verlieren. Dennoch: Geduld ist gefragt. Planungs- und Realisierungsprozesse brauchen ihre – von vielen als viel zu lang empfundene – Zeit. Aber die Perspektive ist da, und sie ist – anders als es in der Vergangenheit in Richterich war – raus aus politischem Zank.



Der kleine Wirtschaftsweg am unteren Bildrand kurz vor der Einmündung der Roermonder Straße in die Kohlscheider Straße markiert die Stelle, wo die Umgehungsstraße zur Dell beginnen soll.